

Geschichte und Zeitgeschehen

VHS-Reihe „Erinnern für die Zukunft. Das Burgenland im Jahr 1938“

2018 jährt sich das Jahr 1938 zum 80sten Mal. Ein Anlass, um wieder Erinnerungsarbeit zu leisten, um für das Heute zu sensibilisieren und mit dem Wissen über das Gestern bzw. die Zukunft positiv zu gestalten. Die Burgenländischen Volkshochschulen möchten sich daher in ihrer VHS-Reihe in diesem Gedenkjahr dem Schwerpunktthema „Burgenland im Jahr 1938“ widmen. In dieser Reihe soll informiert und an die Ereignisse in dieser Zeit erinnert werden, um so einen weiteren Beitrag für das Geschichtsbewusstsein und ein verantwortungsvolles gegenwärtiges und zukünftiges politisches Handeln zu leisten.

Themenabend

März 1938

Die rasche NS-Machtübernahme im Burgenland

Mag. Dr. Herbert Brettl

T202G04

Ort: **Gols** - Dr. Jetel-Haus/ Birkenplatz
Termin: Mi. 14.03.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: **0 21 72/ 88 06**

Das Burgenland war eines der ersten österreichischen Bundesländer, wo die Nationalsozialisten die Macht übernahmen. Noch am Abend des 11. März 1938 wurden Landeshauptmann Sylvester und weitere Regierungsmitglieder verhaftet. In den Morgenstunden des 12. März wurde Tobias Portschy zum Landeshauptmann ernannt sowie eine neue Landesregierung angelobt. Die NSDAP entwickelte sich in kürzester Zeit zu einer "Volkspartei", die in alle Schichten vordringen konnte.

In Kooperation mit der Marktgemeinde Gols.

Themenabend

März 1938

Die Enteignung und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung im Burgenland

Ass.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ursula Mindler-Steiner

T203G02

Ort: **Oberwart** - VHS/ Schulgasse 17/ 3
Termin: Do. 22.03.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: **0 33 52/ 34 525**

Schon unmittelbar nach dem „Anschluss“ Österreichs an Hitler-Deutschland setzten im Burgenland die antijüdischen Maßnahmen vehement ein: Diskriminierung, Einschüchterung und Terror, Boykott, Enteignung, Ausweisung und schließlich die direkte Vertreibung. In kürzester Zeit gelang es der Gestapo in Kooperation mit NS-Behörden und mit Hilfe örtlicher ParteigängerInnen und MitläuferInnen, das Burgenland "judenfrei" zu machen.

Themenabend

April 1938

Die Volksabstimmung über die Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich

Mag. Dr. Michael Hess

T201G03

Ort: **Eisenstadt** - VHS/ Pfarrgasse 10
Termin: Di. 17.04.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: **0 26 82/ 61 363**

Um den „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich nachträglich zu rechtfertigen, gab es am 10. April 1938 eine Volksabstimmung über die Wiedervereinigung. Diese ergab im Burgenland 169.775 Ja- (das sind 99,9 %) und nur 63 Nein-Stimmen. Unter dem Motto "Ein Volk, ein Reich, ein Führer!" fanden zahlreiche Propagandaveranstaltungen statt und um das gewünschte Ergebnis der Abstimmung zu erreichen, wurden zahlreiche Maßnahmen gesetzt. Eine Gegenpropaganda war nicht möglich. Somit war in keinem anderen Bundesland die Wahlbeteiligung und die Zustimmung für den „Anschluss“ höher als im Burgenland.

Themenabend

Oktober 1938

Die Auflösung des Burgenlandes

Mag. Dr. Walter Feymann

U101G01

Ort: **Eisenstadt** - VHS/ Pfarrgasse 10
Termin: Di. 02.10.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 26 82/ 61 363

Am 15. Oktober wird das Burgenland auf die Reichsgaue Niederdonau und Steiermark aufgeteilt und der bisherige Landeshauptmann Tobias Portschy wird stellvertretender Gauleiter des Gaus Steiermark. Auch der Aufbau der Partei und der Verwaltung im nationalsozialistischen Sinn bis in die kleinste Gemeinde ist vollzogen. Nun war es möglich, in alle Lebensverhältnisse der Bevölkerung einzugreifen und die Propagandamaschinerie des NS-Regimes war voll im Laufen. Die BurgenländerInnen hofften nach jahrelanger wirtschaftlicher Not auf einen Wirtschaftsaufschwung und Arbeit.

80 Jahre „Anschluss“

Am Vorabend des Völkermords.

Ass.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ursula Mindler-Steiner

Mag. Dr. Gerhard Baumgartner

T218G02

Termin: Sa. 24.02.2018, 15:00 und 17:00 Uhr
Anmeldung: 0 664/ 35 81 489

15:00 Uhr – Treffpunkt: Oberwart Rathaus

Rundgang - Gedenkweg Oberwart mit Dr.in Ursula Mindler-Steiner

Der Gedenkweg erinnert an die Oberwarter Opfer des Nationalsozialismus. Jeder der 5 Orte erzählt stellvertretend die Geschichte verschiedener Opfergruppen. Es waren und sind zentrale Orte mit öffentlichem Charakter. Die Tafeln symbolisieren das Fehlen eines Teils der Oberwarter Bevölkerung.

17:00 Uhr - ehem. Synagoge – Musikschule Oberwart, Ambrosigasse 13

Juden und Roma im Visier der Nazis

Vortrag von Dr. Gerhard Baumgartner

Der Vortrag widmet sich dem Zeitraum vom Ende des ersten Weltkriegs bis zum „Anschluss“ 1938. Er beleuchtet die Krisensituation der Zwischenkriegszeit sowie die politische Lagerbildung im Burgenland. Entgegen den Erinnerungen vieler Zeitzeugen war die Zeit zwischen 1918 und 1938 auch eine Phase steigender sozialer, ethnischer, religiöser und politischer Spannungen. Antisemitismus und rassistische Ablehnung der Roma und Sinti waren in de facto allen Bevölkerungsschichten vorhanden.

Musikalische Umrahmung Paul Gulda & Ferry Janoska

In Kooperation mit RE.F.U.G.I.U.S., Offenes Haus Oberwart, Gemeinde Oberwart.

Film und Gespräch

"Es waren schwere Zeiten ..."

Erinnerungen an das Schicksalsjahr 1938.

Walter Reiss, Mag. Michael Achenbach

T207G01

Ort: **Schattendorf** - Gemeinde/ Fabriksgasse 44
 Termin: Di. 15.05.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 26 26/ 67 740

T204G02

Ort: **Jennersdorf** - Arche/ Hauptplatz 2
 Termin: Mi. 23.05.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 33 29/ 45 075

In Kooperation mit Stadtbücherei und Stadtpfarre Jennersdorf

U103G01

Ort: **Oberwart** - VHS/ Schulgasse 17/ 3
 Termin: Mi. 19.09.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 33 52/ 34 525

U102G01

Ort: **Gols** - Dr. Jetel-Haus/ Birkenplatz
 Termin: Mi. 26.09.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06

Der Dokumentarfilmer Walter Reiss und der Historiker Michael Achenbach führten 2016 Gespräche mit BurgenländerInnen über ihre Erinnerungen an den „Anschluss“ 1938. Die Ausschnitte aus Interviews spiegeln in Kindheits- und Jugenderinnerungen die Stimmung der Zeit wider. Neben dem anfänglichen Jubel und dem Hoffen auf einen wirtschaftlichen Aufschwung, aber auch der massiven Einflussnahme durch NS-Propaganda, mischten sich erste Irritationen über Ausgrenzung und Verfolgung Andersdenkender und das Verschwinden ehemaliger Nachbarn.

Im Anschluss an den Film sprechen Walter Reiss und Michael Achenbach mit dem Publikum über den Inhalt der Dokumentation, die Einschätzung der damaligen politischen Lage und über die Wahrnehmung historischer Fakten durch die subjektiven Erinnerungen von ZeitzeugInnen.

(Dokumentarfilm von Walter Reiss; 15 min)

Gefördert von Land Burgenland.

Gedenken - gondolipe

Jahrestag des Bombenattentats an vier Roma

T218G01

Ort: **Oberwart** - Gedenkstätte/ Am Anger
 Termin: So. 04.02.2018, 14:30 Uhr

Vom 4. auf 5. Februar 1995 wurden in Oberwart die vier Roma Peter Sarközi, Josef Simon, Erwin und Karl Horvath durch eine Rohrbombe des Briefbombenattentäters Franz Fuchs getötet. Sie hatten versucht, eine Tafel mit der Aufschrift „Roma zurück nach Indien“, die an der Bombe angebracht war, zu entfernen. An diesem Tag wird den vier Opfern gedacht.

Organisiert von Roma-Pastoral.

Symposium

Und was hat das mit mir zu tun? Auf der Suche nach der eigenen Familiengeschichte

T203G08

Ort: **Oberwart** - Rathaus/ Hauptplatz 9
 Termin: Sa. 24.03.2018, 13:00 – 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 33 52/ 34 525

Für viele Nachfahren von NS-Tätern ist die familiäre Verbundenheit mit dem Nationalsozialismus eine Last. Auch wenn sie wissen, dass sie für die Verbrechen ihrer Vorfahren keine Schuld tragen. Aber die psychischen, moralischen und sozialen Folgen des nicht darüber Redens wirken auf die folgenden Generationen. Die Aufarbeitung der eigenen Kriegsgeschichte ist nur in wenigen Familien wirklich aktiv betrieben worden, vielmehr wurde in der Regel ein Schleier des Vergessens über die eigene Geschichte geworfen. Was auch die Nachkriegsgeneration an grundsätzlicher Aufklärungsarbeit geleistet haben mag, es war nicht genug. Jetzt ist die Aufgabe der Enkelgeneration in den Familien weitere Fragen zu stellen und nicht nachzugeben, auch wenn es manchmal schmerzhaft Prozesse sind.

Veranstaltet von RE.F.U.G.I.U.S in Kooperation mit den Burgenländischen Volkshochschulen

Film

"Edelweiß"

T201G02

Ort: **Eisenstadt** - VHS/ Pfarrgasse 10
Termin: Do. 22.03.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 33 52/ 34 525

Die ORF-Produktion "Edelweiß" erzählt von drei Generationen einer österreichischen Familie, die von der nationalsozialistischen Vergangenheit der Großeltern eingeholt wird. Vera und Erich Dorfmeister sind ein altes Apothekerehepaar und gut situiert. Ihre Tochter Isolde ist wohlgeraten und Enkelin Anna ist eine aufgeschlossene junge Frau.

Einen Makel haben die Dorfmeisters jedoch: Sie sind alte Nazis und machen keinen Hehl daraus. Die Familie lebt auch recht gut mit der Verdrängung der dunklen Vergangenheit, bis zu jenem Zeitpunkt, als Anna ihren Freund Sid vorstellt.

(A 2001; Regie: Xaver Schwarzenberger; mit Erni Mangold, Heinrich Schweiger, u.a.; 88 min)

Film

"Sarahs Schlüssel"

T202G03

Ort: **Frauenkirchen** - VHS/ Amtshausgasse 9
Termin: Mi. 11.04.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06

Im Juli 1942 wird Sarah, ein 10jähriges jüdisches Mädchen mit ihren Eltern mitten in der Nacht von der französischen Polizei aus ihrer Wohnung geholt. Verzweifelt schließt sie ihren kleinen Bruder in ihrem Geheimversteck ein und verspricht, ganz schnell wieder bei ihm zu sein. Den Schlüssel nimmt sie mit, nicht ahnend, welche Katastrophe ihrer Familie und fast 20.000 weiteren verschleppten Pariser Juden bevorsteht. Jahrzehnte später verwebt sich Sarahs Geschichte mit der einer amerikanischen Journalistin, die für einen Artikel die damalige Razzia und ihre furchtbaren Folgen recherchiert.

Der Film beruht auf dem gleichnamigen Bestseller-Roman von Tatiana de Rosnay.

(F 2010; Regie: Gilles Paquet-Brenner; mit Kristin Scott Thomas, Melusine Mayance, u.a.; 98 min)

Film

"Die Kinder der Villa Emma"

T203G01

Ort: **Oberwart** - VHS/ Schulgasse 17/ 3
Termin: Mi. 25.04.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 33 52/ 34 525

Frühling des Jahres 1941: Die 14-jährige Betty flüchtet mithilfe einer jüdischen Hilfsorganisation, die eine Gruppe Kinder nach Palästina bringen will. Doch sie muss einen hohen Preis zahlen und ihre Familie und Freunde zurücklassen. Die Betreuer Josko und Helga führen die Kinder zunächst nach Zagreb. Nach einigen Strapazen landet die Gruppe schließlich in der Villa Emma in Italien, wo sie zunächst sicher sind.

Das Drama „Die Kinder der Villa Emma“ basiert auf wahren Begebenheiten: so bot die Villa Emma in der Nähe der italienischen Stadt Modena, zahlreichen jüdischen Kindern Zuflucht vor der nationalsozialistischen Verfolgung.

Der Film wurde 2016 mit dem Fernsehpreis der Österreichischen Erwachsenenbildung ausgezeichnet. (A 2016; Regie: Nikolaus Leytner; mit Nina Proll, Sophie Stockinger, Ludwig Trepte, u.a.; 103 min)

Film

"Der Pfandleiher"

T212G01

Ort: **Güssing** - VHS/ Schulstr. 6, KUZ
 Termin: Mo. 19.03.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 33 22/ 43 129

Der jüdische Emigrant Sol Nazerman ist Pfandleiher im New Yorker Ghettoviertel Spanish Harlem und von den furchtbaren Erfahrungen der Nazizeit geprägt, in der man seine Kinder und seine Frau ermordete. Das hat ihn zu einem harten Mann gemacht, der sich keine Gefühle - erst recht kein Mitgefühl - mehr erlaubt. Rod Steiger spielte hier seine erste große Hauptrolle. Der Film wurde für den Oscar nominiert und in den 60er Jahren als Tabubrecher heiß diskutiert.

(USA 1964; Regie: Sidney Lumet; mit Rod Steiger, Geraldine Fitzgerald, Jaime Sánchez, u.a.; 116 min)

Exkursion

Jüdische Spuren und Gedenkstätten in Trebíč (Tschechien)

Mag. Anton Kalkbrenner

T202G01

Termin: So. 27.05.2018, 7:30 - ca. 20:00 Uhr
 Beitrag: € 40,00 (exkl. Mittagessen und Eintritt)
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06
 bis 10.05.2018

Treffpunkte:

7:30 Uhr: Eisenstadt - Bahnhof

8:00 Uhr: Neusiedl am See - Bahnhof

Seit der Vernichtung jüdischen Lebens durch den Nationalsozialismus blieben vielerorts nur noch Gebäude, Denkmäler und Friedhöfe als stumme Zeugen jüdischer Gemeinden bestehen. Diese Exkursion führt zu Gedenkstätten, die nun als Erinnerungs- und Begegnungsorte gestaltet sind. Das jüdische Viertel in Trebíč ist mit heute zwei Synagogen, einem jüdischen Friedhof und 123 erhaltenen Häusern eines der größten jüdischen Viertel Tschechiens. Auf dem Rückweg besichtigen wir eventuell das Schloss Jaromerice.

Männer benötigen eine Kopfbedeckung!

In Kooperation mit dem Christlich-jüdischen Komitee Burgenland.

Studienfahrt

Schloss Hartheim

T202G02

Termin: Di. 03.04.2018, 8:00 - ca. 19:30 Uhr
 Beitrag: € 40,00 (exkl. Mittagessen und Eintritt)
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06
 bis 12.03.2018

Treffpunkte:

8:00 Uhr: Eisenstadt - Bahnhof

8:30 Uhr: Neusiedl am See - Bahnhof

Im Schloss Hartheim bei Alkoven (Oberösterreich) wurden bis zum Jahre 1940 geistig und körperlich behinderte Menschen gepflegt. Im Frühjahr 1940 wurde die Pflegeanstalt in eine Euthanasie-Anstalt umgewandelt. Zwischen 1940 und 1944 wurden rund 30.000 Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung sowie psychisch

ranke Menschen ermordet. Seit 2003 dient das Schloss als Stätte der Begegnung und als Lern- und Gedenkort. In einem geführten Rundgang durch die Ausstellung "Wert des Lebens" und die Gedenkstätte werden die wichtigsten Informationen zum Ort vermittelt.

Stadtrundgang

Jüdische Spuren von Oberwart

Ing. Wilhelm Hodits

T203G04

Ort: **Oberwart** - VHS/ Schulgasse 17/ 3
 Termin: Sa. 05.05.2018, 14:00 – 17:00 Uhr
 Beitrag: € 15,00
Anmeldung: 0 33 52/ 34 525

Vom einstigen jüdischen Leben in Oberwart sind kaum sichtbare Spuren geblieben, nur noch die ehemalige Synagoge, wo heute die Musikschule untergebracht ist, vereinzelte Gebäude und der Friedhof. Bei diesem Rundgang zeichnen wir die Geschichte der jüngsten jüdischen Gemeinde des heutigen Burgenlandes nach – von der ersten Ansiedlung bis zur gewaltsamen Auflösung der Israelitischen Kulturgemeinde nach der nationalsozialistischen Machtergreifung 1938.

Themenabend

Können Haare Sünde sein?

Über die Tradition der Kopfbedeckungen in den großen monotheistischen Weltreligionen

Mag.^a Kathrin Ruth Lauppert-Scholz

T202G06

Ort: **Frauenkirchen** - VHS/ Amtshausgasse 9
 Termin: Mi. 09.05.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06

Haare gelten in vielen Kulturkreisen und Religionen als verhüllenswert, sexuell konnotiert. Eine junge Muslimin trägt ein Kopftuch, eine christliche Ordensschwester ihren Habit als Zeichen der Zugehörigkeit zur Glaubensgemeinschaft und orthodoxe Jüdinnen eine koschere Perücke. An diesem Abend wollen wir der Frage nachgehen, warum Frauen nach der Eheschließung „unter die Haube kommen“, welche Grundlagen diese Tradition hat, und warum viele dieser nicht folgen.

Themenabend

Dialog - Judentum, Christentum, Islam

Mag.^a Kathrin Ruth Lauppert-Scholz

T201G01

Ort: **Eisenstadt** - VHS/ Pfarrgasse 10
 Termin: Mi. 13.06.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 26 82/ 61 363

An diesem Abend beschäftigen wir uns mit den drei großen monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam: Was ist eine Hamsa? Wie lange dauert der Ramadan? Wo gibt es eine Beschneidung? In welche Religion gehört die Bar Mitzwah? Wer führt ein Zölibat? Welche Gemeinsamkeiten gibt es bei diesen drei Religionen und wie groß ist die Anzahl der jeweiligen GlaubensanhängerInnen?